

führt, nach so unsicheren Erinnerungen darstellt, wie Boehm meint, und wie es in der That der Fall wäre, wenn er seine Geschichtskenntnisse Königshofen verdankte. Prüfen wir deshalb Boehms einzelne Argumente!

1) Zunächst bringt Boehm die Stellen, in denen sich die Reformation gegen die 'Meerfahrten' ausspricht, mit solchen Stellen des Strassburger Chronisten in Verbindung, in denen dieser eine ähnliche Gesinnung beweist. Nehme man selbst an, dass der Ausdruck Meerfahrten 'jeden Zug gegen die Heiden bezeichne, auch Expeditionen, die eine eigentliche Meerfahrt nicht bedingen', so vermöge 'man doch nicht abzusehen, gegen welche Ereignisse und That-sachen jene Polemik gerichtet' sei. 'Denn an die Kämpfe, welche die aus Böhmen nach Belgrad transportierten Taboritenkrieger gegen Murad durchzufechten hatten', werde 'Reiser schwerlich gedacht haben'. Allein im J. 1436 unternahm Herzog Friedrich von Oesterreich mit Bischof Martin von Triest und fünfzig angesehenen Baronen eine Meerfahrt (Pilgerfahrt ins heilige Land)¹; aus den dreissiger Jahren des 15. Jh. sind noch mehrere derartige Meerfahrten bestimmt nachweisbar². Entschieden bilden diese nachweisbaren Pilgerreisen nur einen kleinen Theil derjenigen, welche wirklich stattgefunden haben. Kurz, Priester Friedrich wird die 'Meerfahrten' aus dem Leben, nicht durch irgend eine Chronik kennen gelernt haben.

2) Boehm³ meint, dass der Verfasser der Reformation die Fabel von der Gründung Triers durch einen Kaiser 'Mimus' Königshofens Chronik entnommen habe, der sie Trebeta, dem Sohne des Ninus (sic!), zuschreibt. Durch einen wahren Rattenkönig unklarer Reminiscenzen aus Königshofen, der unmittelbar auf die Nachricht von der Zerstörung Ninive's die Gründung Roms folgen lässt, an einer anderen Stelle aber im Zusammenhange mit der Gründung Roms die Entstehung des Ritterstandes erzählt, sei Reiser ferner zu der Ansicht von der Begründung des Ritterstandes durch Ninus gekommen⁴. Die Erzählung, dass Ninus der erste gewesen, der tüchtige Soldaten und zwar Cavalleristen ausgebildet habe, findet sich aber schon in einem Gedichte über Trier, welches in einer Hs. des 12. Jh. überliefert ist⁵. Allerdings wird auch in diesem

1) Röhricht und Meissner, Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande (Berlin 1880) S. 474. 475. 2) Ib. S. 472 ff.; nachzutragen ist daselbst die Pilgerfahrt Henman Offenburgs im J. 1437. S. Basler Chroniken V (Leipzig 1895) S. 304. 3) S. 138—140. 4) Boehm S. 139. 5) N. A. VII S. 627.